

durch rasch herbeigeeilte Hilfe schnell gelöscht wurde. Es war ein großes Glück, daß es sogleich entdeckt wurde, denn bei dem starken Winde hätte es sehr gefährlich werden können.

Wetter. Der gestrige Sonntag vereinigte die hiesigen Mitglieder des Krieger-Vereins zu einem frohen Gedankfest an die Stiftung desselben. Unter manchen Schwierigkeiten und Anfangs schwacher Theilnahme zusammengekommen, zeigte schon das erste öffentliche Auftreten, die Fahnenweihe, daß der Verein die freundliche Zuneigung der Bürgerschaft gewann. Er ist seitdem gewachsen und hat sich befestigt, und die stets zunehmende Theilnahme beweist, daß er lebensfähig und einem wirklichen Bedürfnis nach einem Mittelpunkt für gemeinsame Bestrebungen entsprechend ist. Viel trägt hierzu auch seine Verbindung mit dem Bezirks-Krieger-Verein bei. Sich mit mehreren Hunderten von Kameraden zu gleichem Zweck und unter einheitlicher Führung eng verbunden zu wissen, hebt das Gefühl eines Einzelnen empor. So hatten wir auch, trotz der sehr ungünstigen Witterung das Vergnügen, von den Kameraden aus Heßbad, Schorndorf, Beutelsbach u. s. w. eine stattliche Anzahl an unserem Feste Theil nehmen zu sehen. Andere hatten zugesagt, sind aber durch den Regen wohl abgehalten worden.

Bei der im Laufe des Mittags abgehaltenen Bezirks-Vorstandssitzung wurde beschlossen, H. Major v. Plening in Gmünd zum Ehrenmitglied zu ernennen, und der Vorstand mit der Ausführung beauftragt, es wurde anstatt des Führers der Section Schornbach, die sich aufgelöst hat, derjenige der hiesigen Section — Hurr — zum Vice-Vorstand gewählt und einiges bezüglich der Niederbücher und des Vereins-Gedenkblattes beschlossen, was den Sectionen in dieser Woche noch zugeht.

Leonberg, 8. Nov. Heute Mittag ein Viertel nach 1 Uhr hatten wir ein kurzes, aber vollständiges Gewitter bei einer Temperatur von 6,2° R. Den ganzen Tag tobt ein orkanartiger Sturm, der Barometer steht sehr tief.

Aus dem Oberamt **Gall** den 6. Nov. In der Nacht vom 4. auf den 5. Nov. hat eine Dienstmagd in Reutenbühl, Gem. Uttenhofen, in einem Anfall von Wahnsinn sich die Stirne mit einem sog. Dengelhammer, womit die Sensen geschärft werden, der Art bearbeitet, daß diese eine Knochenverletzung von der Größe eines Markstückes und in der Tiefe gegen das Gehirn zu von beinahe 3 Ctm. bekam. Die Verletzte befand sich schon einige Tage in dem Wahne, als würde sie erschlagen werden. Ob die Folgen dieses Wahnes ihr nicht das Leben gefährden, wird die Zeit zeigen.

Magold, 8. Nov. Gestern Nachts 10 Uhr hatten wir das prächtige und seltene Schauspiel eines Mondregenbogens. Heute entlud sich die mit Elektrizität geschwängerte Luft unter heftigem Donner und Blitz.

Mottweil, 8. Nov. Gestern Sonntag Abend ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein großer Unglücksfall. Der Heizer Bauer, gebürtig von Alen, war beim Ankuppeln von Wagen beschäftigt, kam zwischen zwei Buffer, wurde zusammengebrocht und war alsbald eine Leiche. Der Arme hinterläßt eine Wittwe.

Nach dem nun vorliegenden Gesamt-Militäretat stellen sich die Ausgaben für das württembergische Contingent im Jahr 1876 auf 13,968,507 M. Der vorige Etat setzte 13,511,844 M. aus, mithin für 1876. mehr 456,663 M. Für ein in Aussicht genommenes Corpsmandöver sind 256,308 M. in Ansatz gebracht.

Berlin, 6. Nov. Der Haushaltetat des deutschen Reiches pro 1876 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 480,110,606 M., worunter 73,838,843 M. als einmalige Ausgabe erscheinen. Der Reichskanzler wird zur vorübergehenden Verstärkung des Betriebsfonds der Reichshauptkasse und bis 50 Millionen behufs Schaffung eines Betriebsfonds für die Durchführung der Münzreform ermächtigt. Die Bestimmung des Zinsfußes und die Umlaufsdauer für die Schatzanweisungen ist dem Reichskanzler überlassen. Die Umlaufszeit soll den 30. Juni 1877 nicht überschreiten.

Wie uns aus Wien gemeldet wird, hat der österreichische Abgeordnete Fuz, bekannt durch seine Bestrebungen auf dem Gebiete des Kulturkampfes, im Fortschrittsklub des Abgeordnetenhauses seinen Antrag betr. die Initiative zu einer allgemeinen

europäischen Abrüstung zur Sprache gebracht. Der Antrag fand eine ungetheilte günstige Beurtheilung. Dr. Schaffer bezeichnete die Zuziehung nichtösterreichischer Capacitäten als notwendig. Auf Antrag des Frh. von Walterskirchen wurde beschlossen, über diese Angelegenheit besondere Privatkonferenzen zu veranstalten.

Berlin, 8. Okt. Der Abgeordnete Dr. Lucius ist vor wenigen Tagen aus Barzin wieder zurückgekommen, wo er einige Zeit bei dem Fürsten Bismarck verweilte. Dem Vernehmen nach hat er den Reichskanzler in der That sehr lebend gefunden; alle Gerüchte, als hätte es sich bei demselben gar nicht um eine wirklich schwerere Erkrankung gehandelt, beruhen auf Erfindung. Der Fürst hat von Neuem seinen Freunden den Wunsch ausgesprochen, seines Amtes enthoben zu werden, und man kann sich denken, wie lebhaft seine Familie mit diesem Wunsche übereinstimmt. Es ist aber nach wie vor sehr wenig Aussicht vorhanden, daß sich der Kaiser zur Entlassung seines ersten Rathgebers verstehen würde. Man weiß, daß er ihn zur Zeit für unerlässlich hält, sich aber darin findet, daß der Kanzler längere Zeit den Staatsgeschäften fern bleibt.

Böln, 5. Nov. Abermals ist der Dom um eine Etage höher zu stehen, so daß ein weiteres Gerüst aufgesetzt werden mußte. Dieses reicht schon, vom Boden aus gemessen, ungefähr 300 Fuß in die Höhe. Während der Aufrichtung bis heute, wo das Gerüst vollendet wurde, war der Dom förmlich von Zuschauern umgeben, welche dem interessanten Schauspiel zusahen, wie droben in der schwindelnden Höhe die Zimmerleute mit der größten Sicherheit über die einzelnen Balken dahinschritten. Die beiden im Ausbau begriffenen Thürme sind in jener Höhe schon merklich schmaler.

Reudsburg, 2. Nov. Heute Nacht brach im Arsenal Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß nur der süßliche Flügel des in Hufeisenform errichteten Gebäudes gerettet werden konnte. Der Schaden ist sehr bedeutend. Es verbrannten u. A. 40,000 neue Mauerbüchsen (zu 60 M. = 2,400,000 M.), etwa die gleiche Anzahl älterer Gewehre, der Inhalt der Geschirrkammern zweier reitenden Batterien u. s. w., und es scheint nicht zu hoch gegriffen zu sein, wenn der verursachte Schaden an Waffen, Gebäuden u. s. w. auf 4,500,000 M. angenommen wird. Man vermutet Brandstiftung.

Wien, 4. Nov. Der gestrige Zug Nr. 9 der Franz-Joseph-Bahn ist zwischen Gäßritz und Schwarzenau Nachts 12 1/2 Uhr entgleist und bis auf zwei Waggons über die Böschung hinabgestürzt. Von dem Zug-Personal sind soviel bekannt drei Personen todt. Ob und wie viel Passagiere verunglückt sind, ist bis jetzt authentisch noch nicht bekannt.

Wien, 4. Nov. Die Entgleisung des gestern Abend von hier nach Prag abgegangenen Personenzuges ist die Folge eines Bahnrevells. Eine Schiene des äußeren Schienenstranges war kunstgerecht ausgehöhlet. Die Nägel und Schrauben wurden unverseht auf den Bahnschwellen daneben liegend gefunden. Soweit bekannt sind 5 Personen todt und 9 verwundet.

London, 8. Nov. Eine Wiener Depesche der hiesigen „Times“ meldet als authentisch, daß Ignatiows Audienz keine Beforgniß erzeuge. Die russische Truppenbewegung bezwecke bloß Garnisonsveränderungen. Mit Ignatiows Sprache seien Berlin und Wien einverstanden. Der Khebidew verlangt offiziell zwei englische Finanziers zur Ordnung der Finanzen Egyptens.

Verschiedenes.

(Ein seltener Zufall) ereignete sich, wie man dem „Ezas“ schreibt, in einem gallizischen Dorfe unweit Neufandez. In einer dortigen Familie nämlich kam an ein und demselben Tage eine Trauung, eine Geburt und ein Todesfall vor. Nach dem Trauungsakte, als die Gäste sich aufs Beste unterhielten, tritt ein freudiges Familienereigniß ein — die Mutter der Braut wird von einem Knaben entbunden. Doppelter Anlaß zur Freude — und man beginnt aufs Neue zu trinken. Man überschreitet aber das gebührende Maß, bald darauf fuhr ein Schreden durch die Gesellschaft: der Vater des Bräutigams, der eben zu viel von dem Trank genoss, ward plötzlich vom Schläge gerührt und verschied nach wenigen Augenblicken.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertel. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober-
deren Raum 10 S.

Nr. 132.

Samstag den 13. November

1875.

Bekanntmachungen.

Erlaß der Ministerien des Innern und des Kriegswesens an sämtliche Oberämter, betreffend Verwilligung und Anweisung der Pension für den Gnadenmonat an die Hinterbliebenen verstorbener Militärpensionäre der Unterklassen.

Vom 29. Oktober 1875 Nr. 7577 und 16/6 75 M.

Nach den Bestimmungen der §§. 39 und 98 des Reichsmilitär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 beziehungsweise des §. 14 der Gesetzesnovelle vom 4. April 1874 gebührt den Wittwen und ehelichen Nachkommen der im Genuß von Pension befindlichen verstorbenen Militärpersonen der Unterklassen die Pension des verstorbenen Ehegatten oder Vaters u. s. w. noch für den auf den Sterbemonat folgenden Monat (ohne daß in diesem Falle der Nachweis der Bedürftigkeit erforderlich ist) und es kann die Zahlung der Pension für den auf den Sterbemonat folgenden Monat (Gnadenmonat) auch dann stattfinden, wenn der Verstorbene Eltern, Großeltern, Geschwister, Geschwisterkinder oder Pflegekinder, deren Ernährer er gewesen ist, in Bedürftigkeit hinterläßt oder wenn der Nachlaß nicht ausreicht, um die Kosten der letzten Krankheit und der Beerdigung zu decken.

In dem letzteren der hier aufgeführten Fälle kann die Pension für den Gnadenmonat auch an Personen, die mit dem verstorbenen Pensionär nicht verwandt gewesen, dann gezahlt werden, wenn dieselben erweislich die Kosten der letzten Krankheit und der Beerdigung des Verstorbenen bei der Unzulänglichkeit des Nachlasses bestritten haben.

Die R. Oberämter werden angewiesen, durch die Amtsblätter, sowie auf sonst geeignete Weise, ohne Kosten zu verursachen, für die Bekanntmachung des Vorstehenden in ihrem Bezirke Sorge zu tragen und die Ortsbehörden zu veranlassen, von jezt ab jeden Todesfall einer im Genuß einer Pension stehenden, zu der Klasse der Unteroffiziere oder Gemeinen gehörenden Militärperson unter Anschluß des Todesscheins unverzüglich an die Intendantur XIII. (Königlich Württembergischen) Armee-corps in Stuttgart anzuzeigen.

Die Anzeige über den erfolgten Tod einer vormaligen im Genuß eines Gratiats stehenden Militärperson ist auch fernerhin an das Kriegsministerium (Militärabtheilung) zu richten.

Der Minister des Innern: **Sid.**
Der Chef des Kriegsdepartements: **Wundt.**

Vorstehender Erlaß wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht und den **Ortsvorstehern** aufgegeben, die verlangten Anzeigen eintretenden Falls rechtzeitig zu erstatten.

Schorndorf, den 11. November 1875.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Revier Schorndorf.
**Brennholz- und
Besenreis - Verkauf.**

Freitag den 19. November

aus Bärenbachhalbe, Heubergkopf, Difer u. s. w. Laub- und Nadelholz auf Hausen, geschätzt zu 4500 Wellen, ferner 55 Trachten Besenreis zum Selbstschneiden. Um 9 Uhr auf dem Bärenhof.

Sonntag den 20. November

aus Schlittigebren, Kagenbronn, Köben, Rohrberg, Eibenau, Neugreuth: 45 Nm. Anbruch Laub- und Nadelholz, bto. Reis auf Hausen, geschätzt zu 5100 Wellen, darunter Besenreis und Rübelstäb. Um 9 Uhr oben am Hagthor.

Revier Geradstetten.
Holz-Verkauf.

Dienstag den 16. November
aus Mühlmwand, Boden und Finnerlingsrain: gemischtes Reisach auf Mahden, geschätzt zu 4000 Wellen, 12 Nm. Stockholz zum Selbstgraben. Um 9 in der Mühlmwand beim Buhlbronner Steinbruch, um 12 unten am Finnerling auf der Steige.
R. Revieramt.

Revier Hohengehren.
**Wiederholter
Weg - Afford.**

In Folge Nachgebots wird wiederholt verankündigt: im Schlierbachthal bei Baach am **Dienstag den 16. Nov.**
Erdbarbeit 425 M.
Chausfirung 1252 M.
Dohlen 48 M.
Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr im Mählhöfe.

Oberamt Gmünd.
Bau-Afford.

Die untere Remsbrücke bei Gmünd auf der Straße gegen Lorch und dem Bahnhof, soll verbreitert, und mit Trottoir versehen werden.

Der Kosten-Anschlag hierüber enthält für Sicherung der Passage, Abbruch, Grab-, Maurer-, Steinhauer und Pflasterarbeiten, den Betrag von 14,848 M. 54 S. und wird die Ausführung

am **Freitag den 19. d. Mts.**

am **Freitag den 19. d. Mts.**
Nachmittags 2 1/2 Uhr

auf dem Rathhause zu Gmünd in öffentlicher Verhandlung verankündigt werden. Unternehmungslustige, welche der unterzeichneten Stelle nicht bekannt sind, wollen sich mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen versehen.

Den 11. November 1875.

R. Straßenbau-Inspektion
Gmünd.

Schorndorf. Viegeſchafts-Verkauf.

Aus der Verlaſſenſchaftsmaſſe des verſtorbenen Zimmermanns Johann Georg Schempp hier kommt am

Montag den 15. November
Nachm. 2 Uhr
nachſtehende Viegeſchaft auf dem hieſigen Rathhaus zum Verkauf:

- 2 Ar 15 Meter Land im Oiter- oder Betergläß
 - 14 Ar 33 Meter Acker im Sünchen.
 - 28 Ar 41 Meter Acker im Holzberg.
 - 50 Ar 32 Meter Acker in der Graſenhalben.
 - 23 Ar 63 Meter Acker in der Ramſpachhalben.
 - 87 Ar 10 Meter Baumwiefen jenseits des Schornbachs
 - 44 Ar 34 Meter Wiesen in der Altachen.
 - 15 Ar 10 Meter Wiesen im Zielgraben.
 - 23 Ar 50 Meter Wiesen dafelbst.
- Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 8. Nov. 1875.

2^a Stadtschultheißenamt.
Frach.

Schorndorf.
Am nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pösch auf 5 Nächte im öffentl. Aufſtreich auf dem Rathhauſe verkauft.

Stadtpfleger.

Weiler.
150 fl.
können ſogleich erhoben werden bei der **Stiftungspflege.**

Rayerhof bei Altdorf,
Oberamt W. Lohr.

Viehversteigerung.

Mittwoch den 17. d. Mts. Mittags 2 Uhr verkauft im Aufſtreich

6 Kalbinnen
für den Metzger.

Die Gutsverwaltung.

Feuerwehr- Versammlung.

Sonntag Abend 5 Uhr, Verſammlung bei H. Commandant **Straub**, ſämmtliche Mitglieder und Ehrenmitglieder ſind freundlichſt eingeladen.
Vorſtand **Wöhrl.**

Schorndorf.

Schmied-Gesuch.

Ein tüchtiger Feuerſchmied findet dauernde Beſchäftigung in der

2. **Eisenmöbelfabrik.**

3. Abthlg. Ketter.
Sonntag den 14. Nov.
Abends 7 Uhr
Versammlung
bei **Wamber.**

Schorndorf.

Champagner

von **G. C. Rebler & Co.** in Eplingen a/M (Fabrik gegründet 1826) empfiehlt **Carl Schmid** am Bahnhof.

Malaga, Madeira, Port, Cherry, Deidesheimer, Affenthaler, Bordeaux

in reiner ausgezeichnete Qualität empfiehlt billigt bei Flaschen

Carl Schmid
am Bahnhof.

Neue Citronen, Sardinen russische, Sardinen in Öl, Capern Sardellen, holländische Häringe

schönster Qualität empfiehlt billigt

Carl Schmid
am Bahnhof.

Schorndorf.

Blühende Topf- und Blattpflanzen, Bouquets & Mooskränze

z. in großer Auswahl empfiehlt

Wm. Mächtlen,
Handelsgärtner.

2^a Schorndorf.

Ulmer Münsterbau-Loose

ſind wieder zu haben bei

Carl Beil.

Schorndorf.

Canariensamen

iſt wieder zu haben bei

Carl Beil.

Schorndorf.

Schweinsfutter

empfehl billigt

B. Birtel.

Schorndorf.

Neue holl.

Poll-Häringe

ſind eingetroffen bei

B. Birtel.

Turn-Verein.
Heute Abend geſellige Unterhaltung bei **Viktor Renz.**
Der Ausſchuß.

Schorndorf.

Herrenhemden, Halsbinden, Hemdkrägen, Manchetten- & Kragenknöpfe, Hosenträger, Sandſchuhe in Glacé und Buxking etc.

empfehl in großer Auswahl billigt

3^a **Fr. Speidel.**

Schorndorf.

Ulmer Münsterbau-Loose

bei

Fr. Speidel.

Schorndorf.

Für Wirthe!

Flaschen, Gläser, Porzellan, Bestecke, Kröpfe, Gummi-schlänche, Cigarren in beſter abgelagerter Waare, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigſten Preiſen

3. **Friedr. Speidel.**

Schorndorf.

Wirthsgläser

aller Art empfiehlt billigt

G. F. Schmid,
neue Straße.

Schorndorf.

Baksteinkäs

per Pf. 30 und 36 A bei

G. F. Schmid,
neue Straße.

Schorndorf.

Häring

frisch und billig bei

G. F. Schmid,
neue Straße.

Schorndorf.

Dankagung.

Ich fühle mich verpflichtet, der hieſigen Feuerwehr und beſonders meinen Nachbarn für die ſo außerordentl. ſchnelle Hilfe bei dem mir drohenden Brand-Unglück meinen innigſten Dank zu ſagen.

J. Daimler
in der Vorſtadt.

Schorndorf.

Ein noch neues

Ofenhelm

hat zu verkaufen

Jacob Föll.

Schorndorf. Ausverkauf in Wollwaaren.

Durch Uebernahme eines großen Waarenlagers verkaufe ich zum ſchnellſtämmt zu räumen nachſtehende Artikel zu außergewöhnlich billigem Preiſe:

- | | | |
|--------------------|---------------|----------------|
| Gestrickte Jacken, | Kappen, | Fanchons, |
| Unterleibchen, | Handschuhe, | Kinderkittel, |
| Unterhosen, | Baschliks, | Unterröcke, |
| Flanellhemden, | Seelenwärmer, | Moiréeschürze, |
| Cachenez, | Abendtücher, | Strümpfe, |
| Shawls, | Kaputzen, | Socken. |

3^a **Carl Kraiss, Neue Straße.**

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

auf der letzten **Wiener** Weltausstellung durch die **Fortschrittsmedaille** ausgezeichnet, verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn **Flachs, Hanf und Abwerg** zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Bei kleinen Sendungen oder bei Sendungen aus weiter Ferne bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.

Der Spinnlohn iſt 12 Pfg. für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze.

Die Weblöhne richten ſich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und beſorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

- Ed. Stüber** in Schorndorf.
- C. F. Glock** in Winnenden.
- G. Wirth** in Waiblingen.
- C. A. Schnabel** in Winterbach.

Stuttgart.

Carl Robert,

Tuch- & Kleider-Handlung,
Markt- & Karlsstraßen-Ecke,

empfehl

Grösste Auswahl W'ueberzieher

Egale Anzüge, Joupen, Zuchröcke.	Schlafrocke, Hosen & Westen, Flanellhemden.
--	---

Auf Wunsch Auswahlſendungen.

Billige Preise.

Solide Stoffe.

Schorndorf.

Einem Acker

in der obern Straße hat aus Auftrag zu verkaufen oder zu verpachten

J. Mayer, Kaminſegermeiſtr.

Schorndorf.

Ungefähr 3 Wagen guten

Dung

hat zu verkaufen

Gottlieb Junginger
beim Waldhorn.

Schorndorf.
Bei Unterzeichneten iſt von heute an fortwährend fettes
Hammelfleisch
zu haben

Friedrich Lauppe.

Schorndorf.

Ausgezeichnetes Engelberger Lagerbier

hat im Ausſchank

Friedr. Schnabel,
vormals Seitzer.

Schorndorf.

Sehr schöne Spinnradſaiten

für Wiederverkäufer ſelbſt gemacht ſind billigt zu haben bei

Chr. Ziegler.

Im **Ganz- und Flachshekeln** mit reeller und ſchneller Bedienung empfiehlt ſich der Obige.

Schorndorf.

1 Morgen 14 A. Acker

in der untern Straße verkauft

B. Renz, ſenior.

Schorndorf.

Im untern Stock meines Hauſes habe ich eine

freundliche Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Speiſekammer Keller und Antheil an der Waſchküche zu vermieten, welche bis Georgii 1876 bezogen werden kann.

G. Daimler.

Schorndorf.

Ein grauer Ueberzieher

ging am Montag den 1. November von Schorndorf auf den Engelberg verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denſelben gegen Belohnung abzugeben bei **Johannes Mack** in Schorndorf.

Unterurbach

Unterzeichneter bringt ſeinen neuen Aßlbacher

in empfehlende Erinnerung.

Rosenwirth Wöhrl.

Gute

Kartoffel

ſind von Obigen bei Herrn Bäcker Diſtel aufgeſtellt, von welchem ſie abgegeben werden können.

Winterbach.

Fettes Rauhſchaf,

per Pf. 12 kr., iſt fortwährend zu haben bei

Mezger Stüzel.

5 Wagen **Dung** hat zu verkaufen

der Obige.

S ö p p i n g e n.
Zwei Arbeiter
 finden auf Stück und
 Einer auf Wochenlohn bei
 hoher Bezahlung dauernde
 Beschäftigung bei

2¹ **Wilh. Nagel, Schuhmacher.**

Ehren-Erklärung.

Die Unterzeichnete erklärt hiemit, daß
 sie die gegen Herrn Pfeil vom Taubenhof
 ausgesprochenen lägerhaften Verläumdun-
 gen als unwahr zurücknimmt und denselben
 hiemit öffentlich um Verzeihung bittet.

Wilhelmine Käppler
von Wiedelsbach

O p p e l s b o h m.

Eichen-Verkauf.



Unterzeich-
 neter ver-
 kauft vier
 geschälte Ei-
 chen, eine
 150 Kubit-
 fuß und die übrigen drei ca. 90 Kubitfuß.
 3² **Ernst Bauer.**

**Sicht und Rheumatismus, deren
 Lähmungen und alle andere in-
 nerliche und äußerliche früher
 unheilbare Krankheiten.**



Herrn G. Rathemann.

Wir hätten Ihnen schon
 längst über das Befinden
 meiner Krankheit benachrichtigt.
 Wir wollten aber
 Eher sehen, ob die Heilung
 auch eine dauernde sei. Da
 ich nun wieder gänzlich her-
 gestellt bin, so sage ich
 Ihnen meinen herzlichsten
 Dank. Auch habe Ihnen
 schon viele Kranke zugesandt.
 Es grüßt achtungsvoll
 27. April 1875. Carl Függe
 in Wirminghausen b. Adorf. Waldeck.

Herrn G. Rathemann. in Wirminghausen b. Adorf. Waldeck.

Nachdem ich über ein Jahr lang an Sicht und
 Rheumatismus gelitten und hiergegen allerlei Mit-
 tel ohne Erfolg angewandt habe, und Ihre Medica-
 mente mich wieder gänzlich hergestellt haben, so
 werde ich Sicht und Rheumatismustranke dringen
 auf Ihre unschätzbaren Mittel aufmerksam machen.
 Hochachtungsvoll

26. Dec. 1874. Adam Schreiner in Ronsdorf
b. Renscheid.

Herrn G. Rathemann.
 Nachdem ich 3 Wochen Ihre Medicamente ge-
 braucht, habe mich überzeugt, daß mir der liebe
 Gott einen rettenden Engel ins Haus gesandt.
 Ich war schon Jahre lang nicht mehr im Stande,
 für meine Familie, die in Noth geräth, das
 Brod zu verdienen. Da ich nun bald wieder
 arbeiten kann, so möge Sie Gott noch lange im
 Interesse der lebenden Menschheit wirken lassen.
 Achtungsvoll

Ernst Heintz. Glöckner in Rothensurth
b. Freiburg, Sachsen.

Ein schöner Glasverschlag, eine schöne
 gestemnte Thüre, ein kupferner Eimer,
 Porzellan und Verschiedenes billig zu ver-
 kaufen. Wo sagt die Redaktion.

Gladbacher Feuerversicherungs- Aktien-Gesellschaft.

Der Geschäftstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resul-
 taten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1874:

Emittirtes Grundkapital	Mark	6,000,000. —
Prämien- und Zinseneinnahme im Jahre 1874	"	2,979,758. 73.
Prämien und Kapital-Reserven	"	1,724,102. 04.
Verficherungssumme im Laufe des Jahres 1874	"	1,599,566,697. —

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien **Gebäude, Haus- und ge-
 werbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objecte, Waaren und Ma-
 schinen aller Art, gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem
 Spiegelglascheiben gegen Bruch.**
 Zur Vermittlung von Versicherungen bei vorgenannter Gesellschaft empfiehlt sich
 Schorndorf im November 1875.

2¹ **Balthasar Birkel,**
Kaufmann.
(H. 73844.)

Auxilium orientis,

präparirt aus noch nicht bekannten
 Vegetabilien des Orients, von außer-
 ordentlicher Heilkraft, geprüft von den
 ersten Autoritäten der Chemie und
 Medicin, beseitigt die bis ins höchste
 Stadium der Unheilbarkeit getretene:

- Epilepsie, Fallsucht, ■
- Zobsucht, ■
- Brust- und Magenkrämpfe. ■

Vor Gebrauch meines Präparates
 bitte ich um speziellen Krankheitsbe-
 richt, darauf schicke ich das Präparat
 nebst genauer Gebrauchsanweisung
 und Kurverhaltensregeln unter
 Nachnahme sofort.

Ich warne ausdrücklich vor jenen
 Leuten, welche lediglich auf den Geld-
 beutel der armen Patienten speculiren,
 indem sie als Specificum gegen obige
 Leiden nichts als eine Lösung von
 Bromkalium geben.

NB. Unbemittelte Kranke werden
berücksichtigt.

Silvius Boas,
 Erfinder des Auxilium orientis,
 Spezialist für Nerven- u. Krampfleiden.
 Sprechstunde 8—10 Uhr., 2—4 N.
 Berlin SW. Friedrichstr. 22 1. Etage.
 1875-76

Colporteur.

Gute und solide, finden lohnende Be-
 schäftigung in der Bekher'schen Buchhand-
 lung in Stuttgart. Niederlage im Köhle
 Schorndorf.

Gottlieb Schneider verkauft seinen
Waldberg und **Waldwiese** sowie
 schönes **Dehnd und Aleeen.**

Weiler.
 In der Weiler Mühle werden jeden
 Montag und Dienstag **Sirsen gegerbt.**
Falk.

Rebigit, gedruckt und verlegt von E. Rayer in Schorndorf.

Husten-, Brust-, Hals- und Lungenleiden, 10000 Atteste.

Trauben-Brusthonig,

unter Controle des Herrn
Dr. M. Freytag,
 Königl. Professor in Bonn,

nur ächt

wenn die Metallkap-
 seln, womit jede Fla-
 sche geschlossen, den
 Firmastempel der Fa-
 brik tragen.

Zu beziehen in
beiden Schorndorfer Apotheken.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Ein-
 sendung von 10 Briefmarken à 10 Pf direct
 von Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig 11
 zu beziehen. Dr. Alex. Richter'sches
 Preis 1 Mark. Der in diesem Werk ent-
 haltenen ca. 500 Seiten starken Buche an-
 gesehener Heilmethode verbunden Kaufende ihre Ge-
 sundheit. Die zahlreich darin abgedruckten
 Dankschreiben beweisen, daß nicht solche Kranke
 von Göttern geheilt, die der Verwirklichung
 wahrer, wissenschaftlicher Heilmittel, es sollte
 daher die Gesundheit der Welt in Gefahr ge-
 wisse bleiben. Man verlange und nehme
 nur das „Populair-medicin. Werk“ von
 Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig,
 welche auf Wunsch auch einen Auszug des
 Werkes gratis und franco versendet.

Vorrätig in der Mayer'schen Buch-
drucker.

Back- & Tag

Brügel, sen. Geh.

August Pfeiderer.

Gottesdienste
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.
 Herr Dekan Bressel.
 Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre.
 Herr Vikar Raur.
 Nachm. 2 Uhr: Predigt.
 Herr Helfer Hoffmann.

Moderne Gauner.

Novelle von Karl Martensburg.

(Fortsetzung.)

„Ich eben so wenig. Doch gleichviel, ich werde dem Herrn
 eine kleine Lektion geben, sich künftig in guter Gesellschaft manier-
 licher zu betragen.“

„Sie wollen sich also wirklich schlagen, Doctor?“ rief der
 Bankier erschrocken.

„Gewiß,“ antwortete der Journalist, indem er sich eine Ci-
 garre an der seines Begleiters anzündete.

„So gibt es also ein Duell?“

„Sicherlich wird es das geben.“

„Wegen einer solchen Bagatelle.“

„Öbring blieb mit einer unwilligen Geberde stehen.“

„Wie, das nennen Sie eine Bagatelle, sich von einem solchen
 Händelshuter öffentlich einen Hasensfuß, öffentlich einen Unverschämten
 nennen zu lassen. Nehmen Sie es mir nicht übel, Landau, Sie
 sind sonst ein sehr liebenswürdiger Mensch und Freund, aber in
 Bezug auf solche Dinge sind Sie mehr Elku Burrit, als sich nach
 meinen Begriffen ziemt. Ich werde nie einen Menschen absichtlich
 beleidigen ohne Grund und Ursache, aber ich werde auch niemals
 vor einer brutalen Beleidigung zurückweichen.“

Der Bankier murmelte einige unverständliche Worte in den
 Bart und die Beiden setzten ihren Weg nach dem Caffee Dit still-
 schweigend fort.

Nach einer Weile brach indessen Landau das Schweigen von
 Neuem mit der Frage:

„Aber wer ist denn eigentlich Ihr Gegner und wie heißt
er?“

„Gedulden Sie sich nur so lange, bis wir in dem Caffee-
 haus angekommen. Ich habe seine Karte noch nicht angesehen
 und hier ist es trotz Mondschein und Sterngeflimmer so dunkel, daß
 man keinen Buchstaben erkennen kann. Wie viel Uhr mag es jetzt
 wohl sein?“

„Ich glaube, es schlägt eben halb Neun. Wir werden uns
 beeilen müssen, wenn wir noch diesen Abend im Casé Wildschweins-
 braten und Rheinkarpfen essen wollen.“

„So gehen wir ein wenig rascher, Sie ungeduldiger Gour-
 mand“, sagte Öbring.

Ein paar Minuten später traten die beiden Freunde in den
 elegant erleuchteten Salon des renommirten Wiesbadener Caffee-
 hauses Dit und erblickten an einer kleinen Tafel, am untern Ende
 des Salons ihre Gesellschaft von heute Nachmittag. Frau von
 Sternberg, den Commissionsrath von Reichenbach mit seiner Nichte,
 das Fräulein von Holleben und den Baron Riccordi.

Der Letztere sprach in dem Moment, wo die Beiden in den
 Salon traten, sehr innig und vertraut zu der jungen Wittwe.

Frau von Sternberg schien indessen nur mit halber Aufmerk-
 samkeit dem Geplauder ihres Nachbarn zuzuhören. Ihre Blicke
 streiften zerstreut und träumerisch durch den Salon, als suchten oder
 erwarteten sie Jemand. Eine leichte Röthe färbte ihre Stirn
 und Wangen, als sie den Schriftsteller mit Landau sich ihrer Tafel
 nähern sah.

„Gute Nacht,“ flüsterte ihr lächelnd ihre junge Freundin,
 das Fräulein von Holleben zu, „oder Du wirst Deine eigene Ver-
 rätherin.“

„Schweig, Schwägerin,“ schmolte die junge Wittwe und
 blickte verlegen auf ihren Teller nieder. Riccordi warf einen feind-
 seligen, spöttischen Blick auf Öbring und identete sich mit noncha-
 lanter Grazie ein Glas Champagner ein, während der Commissions-
 rath in heiterer Weinlaune den beiden Eingetretenen jurief:

„Alles, meine Herren, placiren Sie sich... der Wild-
 schweinbraten und der Karpfen ist delicious und ich habe nie bessern
 Rüdelsheimer und köstlicher Liebesschnaps getrunken... Sie waren
 im Spielsalon und haben das Glück verlernt?“

„Ja, ein wenig,“ antwortete Öbring mit etwas mattem
 Lächeln, „aber, Apropos, Herr Baron Riccordi“ und er wendete
 sich gegen diesen, der mit affectirter Behaglichkeit seinen Duc de
 Montebello einschlürfte, „waren Sie nicht auch drüben an der
 Roulette?“ Und er richtete dabei sein Auge forschend auf den
 Herrn von Riccordi, welcher mit der größten Unbefangtheit er-
 widerte:

„Im Spielsalon?“ Vor einer Stunde sah ich einen Augen-
 blick dem Faro zu, dann ging ich in den Hof von Portugal, wo
 ich logire, um mich umzukleiden und seit einer Viertelstunde sitze ich
 hier in der liebenswürdigsten Gesellschaft, die es auf der Welt nur
 geben kann.“

„Und ich wollte doch darauf schwören,“ fuhr der Schrift-
 steller fort, „Sie noch vor einer Viertelstunde am grünen Tisch ge-
 sehen zu haben.“

Der Baron juckte stillschweigend die Achseln und trank seinen
 Wein aus.

„Vielleicht haben Sie einen Doppelgänger,“ warf Landau,
 der seine gute Laune wieder bekommen, sobald er das Couvert vor
 sich sah, harmlos hin.

„Wie der Graf von Saint-Germain oder Cagliostro,“ lachte
 nicht ohne Ironie Öbring; „diese Herren, welche die Vermittler
 zwischen uns und jenen geheimen Mächten sind, die jetzt — nach
 modernster Metaphysik — in Tischen und Stühlen als orakelnde
 Geister ihr Wesen treiben, besitzen fast alle eine derartige Speciali-
 tät.“

Der Baron blickte pikirt auf...

„Ihre Scherze, Herr Doctor,“ entgegnete er, und seine Augen
 blickten, „fangen an be—“

„Um Gotteswillen nichts von Beleidigungen und Anzüglich-
 keiten,“ unterbrach ihn Landau mit hastiger Besorgniß, indem er
 dem überraschten Baron die Hand leicht auf den Mund legte, „es
 ist heute ohnedies schon mehr als gut von Beleidigungen die Rede
 gewesen. Aber, mon dieu,“ unterbrach er sich plötzlich selbst mit
 erschrockener Miene, „das ist ja seltsam... ganz seltsam...
 Himmel, ich hielt es immer noch für einen Scherz, aber wenn es
 in der That eine Unglücksprophetie gewesen... erinnern Sie
 sich, Baron... was Sie heute Nachmittag beim Kaffeetrinken
 dem Doctor sagten?“

„Aber, mein Gott, was giebt es denn? Was haben Sie?
 Warum erschrecken Sie... Was sollen die dunklen Reden be-
 deuten?“ fragten erschrocken die Damen, während auch der Com-
 missionsrath und selbst Öbring den Bankier gespannt anblickten...
 Der Baron allein affectirte den Unbefangenen und spielte nach-
 lässig mit dem Zipfel seiner Serviette.

„Aber so sprechen Sie doch... was meinen Sie... was
 giebt es?“ wiederholten die Damen noch dringender, als Landau
 noch immer schwieg und bestürzt vor sich hinsah.

„D, es ist nichts, gar nichts... nur so ein plötzlicher Ein-
 fall“, stotterte Landau verlegen und unruhig auf seinem Stuhl hin-
 und herrückend.

„Nichts?“ fragten ungläubig die Damen, „und dieses Nichts
 machte Sie so bestürzt... so verwirrt?“

„D, meine Damen, bringen Sie nicht weiter in mich.“

„Bei unserer Ungnade! wir wollen es wissen...“
 Der arme Bankier war in peinlicher Verlegenheit. Er blickte
 bald die Damen, bald den Baron, bald Öbring an, der sich das
 Benehmen seines Bekannten gleichfalls nicht zu deuten wußte, und
 endlich lächelte:

„Nun, so reizen Sie doch, Landau und wachen Sie der Spannung und der Ungeduld der Damen ein.“

Der Banker nickte tief.

„Nun, wenn Sie es durchaus wissen wollen . . . aber ich bitte, Herr Doctor, alterieren Sie sich nicht weiter darüber.“

„Wahrlich, Landau!“ rief der Schriftsteller mit einiger Ungeduld; „Sie spannen mich auf die Fässer — heraus denn mit Ihrem Geheimnis.“

„D. ein Geheimnis ist es durchaus nicht, nur ein seltsamer Zufall . . . Sie erinnern sich doch noch des Sberges von heute Nachmittag, als wir Kaffee tranken . . . Der Herr Baron sprach von dem zweiten Gesicht . . . Er sah Blut an Ihrer Stirn . . . er warnte Sie . . . Sie lachten darüber . . . Und nun kam mir vorhin die Prophezeiung, wieder in die Erinnerung, und zugleich dachte ich an Ihr Rencontre im Spielalon und an die möglichen Folgen.“

„Rencontre im Spielalon?“ unterbrach ihn Frau von Sternberg mit lebhaftem Ausdruck, „mein Gott, Herr Doctor, Sie wollen sich doch nicht etwa schlagen . . .?“

„Freilich, freilich, will er das,“ fiel mit ängstlicher Hast Landau ein, „er hat da —“ ein unwilliger Blick Öbring's ließ ihn verstummen.

„Sie sind ein Schwäger, Landau,“ raunte der Schriftsteller dem Banker leise zu, und sich zur Frau von Sternberg, und zu den Uebrigen wendend, sprach er:

„Unser lieber Landau ist ein starker Combinationspolitiker, wie Sie wissen . . . Es liegt dies schon in seinem Beruf als Mann der Aktien und der Börsencourse. So combinirt er sich auch jetzt zwischen dem Scherz des Herrn Barons und einem unbedeutenden Wortwechsel, den ich mit einem unmanierlichen Menschen drüben im Salon gehabt, eine höchst tragische Geschichte — wahrlich, schade, daß Sie nicht Feuilletonist sind, Landau, Sie haben ein Combinationsvermögen, um welches Sie so mancher Mitarbeiter der Pariser Feuilletons, die jetzt so trocken sind, wie die Sandsteppen der Wüste, beneiden würde . . . aber seien Sie ganz unbesorgt, meine Damen, die Sache wird ohne Blut auf der Stirn, wie Herr von Riccordi sagt, überhaupt ohne alle Tragik und romantische Verwickelung vorübergehen.“

„Aber so wollen Sie sich doch schlagen?“ riefen die beiden Damen, die mit dieser Versicherung durchaus nicht zufrieden gestellt waren.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Brühl, 1. Nov. Vor ein paar Tagen hat sich hier ein trauriges Ereignis zugetragen. Ein bei dem hiesigen Landwehrdepot stehender Soldat brachte den Abend in der Wohnung seiner Braut zu. Durch eine ungeschickte Bewegung, der jungen Leute stürzte die auf dem Tische stehende Petroleumlampe um und im Nu standen die Kleider des Mädchens in hellen Flammen. Die Löschversuche des jungen Mannes waren vergeblich. Selbst von den Flammen erfasst, mußte er von den Bemühungen um seine Braut bald absehen. Erst der Anstrengung mehrerer auf das schmerzliche Geschrei der Unglücklichen herbeieilender Hausbewohner gelang es, das Feuer zu ersticken. Leider mit schlechtem Erfolg. Das arme Mädchen starb unter unsäglichem Qualen und ist heute, an dem für die Heirat festgelegten Tage, beerdigt worden. Der junge Mann wurde mit schweren Brandwunden bedeckt, nach seiner Heimat im Siegreise transportirt, wo er noch hart darniederliegt.

Berlin, 3. Nov. Der seit etwa 2 Jahren als Buchhalter in dem Bankgeschäft von M. und C. angestellte gewesene 26jährige Emil S. hatte sich vor ungefähr 10 Tagen bei seinen Chefs krank gemeldet und war seither nicht mehr im Comptoir erschienen. Da der junge Mann trotz seiner Krankmeldung in verschiedenen Vergnügungs-Etablissements, namentlich in den öffentlichen Ballsalons, gesehen worden war und seinen Prinzipalen sowohl hierüber, als auch über die verschwenderische Lebensweise ihres Buchhalters glaub-

würdige Mitteilungen zugehen, so hat dessen Verhalten einen Tage eine Revision der Bücher und des Effekteninventars vorgenommen. Das Resultat dieser Revision war für die Firma durchaus kein sehr erfreuliches, denn es wurde festgestellt, daß S., der als Kassierer-Schlüssel zum Geldschrank führte, nicht weniger als für 81,000 M. Papiere nach und nach entwendet und den Diebstahl durch fortgesetzte Bücherschuldungen verdeckt hatte. Am Samstag wurde die Criminalpolizei von dem Vorfalle verständigt, und es gelang ihr auch, den S. noch am selben Tage zu verhaften, und zwar vor dem Tatterfall, wohin er sich begeben wollte. In seinem Besitze wurden nur noch 100 M. gefunden; die gestohlenen 81,000 M. hatte er neben seinem nicht unbeträchtlichen Salari in der kurzen Zeit von 1 1/2 Jahren verwendet; denn so weit datirt der Anfang seiner Untreue zurück. Er hatte — wie das Tagblatt erzählt —, trotzdem seine Eltern eine Wohnung in Berlin haben, ein luxuriöses ausgestattetes Quartier in Teget, wofür er einen förmlichen Hundepark, so wie eine Equipage mit theurem Gespann und zwei kostbare Reittiere zu seinem Vergnügen unterhielt.

Die Firma „Fränkel in Speyer“ gibt von ihren Lagerstoffen in der „Speyerer Zeitung“ folgende Preisliste bekannt: Dv-Weberzieher, undurchdringlich, wenn der Wind von rechts weht 35—40 fl., Jörg-Weberzieher, noch nicht dagewesen, nach langem und kurzem Maß“ (Huber und Hütle Fagon) 28 fl., Schwab die ordinäre Sorte 18—20 fl. (Anweisung zum Confectiren). Dieselben tüchtig durchgeklopft, schützt vor Motten und Raufwurm.“

In Rußland hat sich zwischen Tula und Kursk in der Nacht vom 17. auf den 18. Okt. ein Schneesturm entladen, der den in Moskau am Montag um 8 Uhr erwarteten Passagierzug um 10 Stunden verspätete. Ein Waarenzug blieb im Schnee stecken. Eine ihm zu Hilfe geschickte Locomotive entgleiste in Folge der Schneemassen auf den Schienen.

Räthsel.

Gast du mein Räthsel durchgesehen,
Bei allem Scharfsinn Nichts gefunden,
Ist dir — als wär' er nie gewesen —
Der froh erkante Preis entschunden.

Doch tröst' ich dich, wenn ich dir sage:
Sein Attribut ist wefenlos!
Auch läßt du sicher keine Klage,
Denn, hast du es, bereu't du's blaß.

Wenn du es weißt, verschweig's mein Bester,
Denn daraus seh' ich ohne Wahn,
Daß du in jeglichem Semester
Es in der Schule hast gethan.

Drei fromme Wünsche noch für Jeden:
Stets mögen Diebe dir es fehlen!
Stets mag man über dich es reden!
Stets mag an deinem Glück es fehlen!

Auslösung der Astrofichon in Nr. 44:

Karls
Ararat
Paff
Diffe
Liverpool
Eugenie
Dfem
Naphtal

Napoleon.

St. Helena.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertel. 1 M. 15 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

N^o 133.

Dienstag den 16. November

1875.

Bekanntmachungen.

Revier Adelberg. Neisach-Berkauf.

Freitag den 19. d. Mts.
aus Steinbrücklinge und Lachenhan 600
Wellen Nadelkreis auf Hausen, aus Buch-
eichen 2100 Wellen, buchene Stängeln
auf Hausen. 9 Uhr Spindel-Giche, 10
Uhr Kohlpflätte.

Revier Geradstetten. Holz-Berkauf.

Donnerstag den 18. I. Mts.
aus Fuchslotz,
Forstbrunnen und
Eriebchlag: 6 fisch-
lene Bauflamme IV.
Classe, 38 dto. Ge-
rüststangen, 412 dto.
von 3—11 Meter
Länge. 1 Km. buchene Scheiter, 350 Laub-
und Nadelholzwellen auf Hausen, 10 Km.
hartes und weiches Stockholz.
Um 9 Uhr beim Forstbrunnen.

A. Revieramt.

Schorndorf. Lampen-Cylinder

en gros & en détail,
billigt bei

Friedr. Speidel.

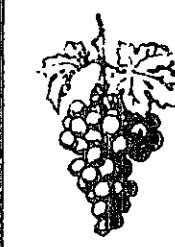
Schorndorf.
3000 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
die Ob. raminsparkasse.
Widmann.

Oppelsböh m. Eichen-Berkauf.

Unterzeich-
neter ver-
kauft vier
geschälte Ei-
chen, eine
150 Kubit-
fuß und die übrigen drei ca. 90 Kubitfuß.
3^o

Ernst Bauer.



Schorndorf.
Von heute an schenkt wieder
neuen Wein
per 1/2 Liter 20 Pfennig.
Jakob Stöcker, Wgtr.

Schorndorf. Blühende Topf- und Blattplan- zen, Bou- quets & Mooskränze

in großer Auswahl empfiehlt
Wm. Mächtlen,
Handelsgärtner.

Schorndorf. Fettes Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei
Wegger Müller.

Schorndorf. Fettes Hammelfleisch,

per Pfund 36 Pfennig, ist fortwährend
zu haben bei

Christian Girschmann,
bei der Kirche.

Winterbach. Ehren-Erklärung.

Ich Unterzeichneter, Georg Zehender,
Gastwirth zum deutschen Kaiser in Winter-
bach, anerkenne und bekenne hienit, daß
es mir von Herzen leid ist, Gottlieb
Sch a a n b a c h e r, Wäcker in Winterbach,
am 3. November dieses Jahres in mehre-
ren Wirthechaften im höchsten Grade beleidigt zu haben, welche reine Unwahrheit
sind und soll mir in Zukunft dergleichen
nicht mehr vorkommen, indem ich sonst
ohne Weiteres der gesetzlichen Strafe ver-
falle.

Georg Zehender,
Gastwirth zum Deutschen Kaiser.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit Ex-
pression, Mandoline, Trommel,
Blockenspiel, Castagnetten, Himmels-
stimmen etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend, Necessai-
res, Cigarrenständer, Schweizerhäus-
chen, Photographicalbums, Schreib-
zeuge, Handbuchkasten, Briefbeschwe-
rer, Cigarren-Guis, Tabaks- und
Zündholzboxen, Arbeitstische, Fla-
schen, Biergläser, Portemonnaies,
Stühle etc., alles mit Musik. Stets
das Neueste empfiehlt

J. S. Heller, Bern.

Illustrirte Preiscouvrante versende
franco. Nur wer direkt bezieht,
erhält Heller'sche Werte.

Stuttgart.

Vorhangstoffe

in schmal von 8 fr. an per Meter,
in breit (brochirt) von fl. 1 36.
an bis zu fl. 40 per Stück.
Bei Abnahme ganzer Stücke à 22
Meter

5 Prozent Rabatt;

ferner; reichhaltiges Lager in
sämmlichen Aussteuer-Artikeln
zu ganz billigen Preisen bei

Max Nathan,

Weißwaaren-Lager en gros
& en detail.
Gasse der Langen- u. Calverstraße.

Schorndorf.

Für ein Mädchen von 11 Jahren wird
ein **Rothaus** gesucht in eine Familie,
welche es mehr aus christlicher Liebe nimmt,
als auf hohes Kostgeld sieht.
Näheres bei der Redaktion.